

Wohl ein jeder hat sich einmal die grosse Frage des Altertums wie auch der modernen Welt gestellt: Was ist das «*summum bonum*» — das höchste Gut? Das Leben liegt vor dir. Nur einmal kannst du es durchleben. Was ist das Edelste, das du erstreben, das Höchste, das du erreichen kannst?

Wir sind daran gewöhnt, dass man uns sagt, das Beste und Höchste bei den religiösen Menschen sei der Glaube. In der That, im allgemeinen ist dieses grosse Wort durch Jahrhunderte massgebend für die Religion gewesen. Daher lernten wir leicht, den Glauben als das Grösste in der Welt anzusehen. Aber mit Unrecht, denn mit solcher Lehre laufen wir Gefahr, das Ziel zu verfehlen. Der Abschnitt, den wir soeben gelesen haben, führt uns sozusagen an die Quelle des Christentums, und in ihm heisst es: «Die Liebe ist die grösste unter ihnen.» Dies ist nicht ein Versetzen; denn kurz vorher sprach Paulus vom Glauben. Er sagte: «Wenn ich allen Glauben hätte, also dass ich Berge versetze, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.» Weit entfernt davon, den Glauben ausser acht zu lassen, stellt er ihn mit voller Absicht der Liebe gegenüber und sagt: «Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, und ohne Zögern füllt seine Entscheidung: «Aber die Liebe ist die grösste unter ihnen.»

Er tut dies nicht aus Voreingenommenheit. Die Menschen pflegen gerne, anderen ihre eigenen besonders guten Eigenschaften zu empfehlen. Die Liebe aber war nicht eine Stärke des Paulus. Wohl erkennen wir an ihm einen mit der Lebensreife sich wunderbar vertiefenden Zug der Liebe, aber die Hand, die schrieb: «Die Liebe ist die grösste unter ihnen» war dort, wo wir ihr zum erstenmal begegneten, mit Blut befleckt.

Der erste Korintherbrief steht auch keineswegs vereinzelt da, wenn er die Liebe als das «*summum bonum*» auswählt. Die wichtigsten Werke der Christenheit stimmen darin überein. So sagt Petrus: «Vor allen Dingen aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe.» Vor allen Dingen! Und Johannes geht noch weiter: «Gott ist die Liebe.» Und du erinnerst dich gewiss der tiefen Bemerkung, die Paulus anderwo machte, «die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.» Hast du dir jemals überlegt, was er damit sagen wollte? In jenen Tagen erkämpften sich die Menschen den Zugang zum Himmel durch das strenge Einhalten der zehn Gebote und der vielen anderen Vorschriften, die sie davon abgeleitet hatten. Christus aber sagte, ich will euch etwas viel Einfacheres zeigen. Und wenn ihr nur dies eine tut, so werdet ihr auch die vielen anderen Dinge tun, ohne stets daran denken zu müssen. Wenn ihr liebt, so werdet ihr unbewusst das ganze Gesetz erfüllen; und du kannst leicht selber sehen, wieso dies so sein muss. Nimm irgend eines der Gebote, z. B.: «Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.» Wenn ein Mensch